



Informationen für die Beschäftigten der Nutzfahrzeugentwicklung und Zentralbereiche der DaimlerChrysler AG am Standort Stuttgart



6. Februar 2007:

## Buchhaltung protestiert

### Inhalt:

- |   |     |
|---|-----|
| ■ Interview Auseinandersetzung Buchhaltung        | 2/3 |
| ■ Kommentar / Porträts                            | 3   |
| ■ Verhandlungen Shared Service Center             | 4   |
| ■ Internationaler Frauentag / Kundgebung Rente 67 | 5   |
| ■ Nachrichten aus dem Betrieb u.a. ERA, CTX, GLAZ | 6/7 |

# Auseinandersetzung um Mehrarbeit in der Buchhaltung

Die SCHEIBENWISCHER-Redaktion (Christa Hourani) hat den Betriebsratsvorsitzenden Jörg Spies (IGM) und die Betriebsrätin Sigrid Krohn (IGM) vom Bereich CC/AFSG zu den Auseinandersetzungen in der Buchhaltung interviewt.

**SW:** Am 24. und 26. Januar hat die Einigungsstelle getagt. Sie wurde vom Arbeitsgericht eingesetzt, um eine Einigung in der Auseinandersetzung um die Überstundenanträge für den Bereich CC/A Corporate Accounting & Financial Reporting (Buchhaltung) zu erzielen. Was wurde von der Einigungsstelle beschlossen?

**Jörg:** Eigentlich spricht man in einer Einigungsstelle nicht von einem Beschluss. Es geht vielmehr um eine Einigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Das Ergebnis ist somit eine Betriebsvereinbarung, wenn es, wie in unserem Fall, zu einer Einigung kommt.

**Doch nun zum Inhalt:** Das Unternehmen ist mit der Zielsetzung angetreten, in einigen Bereichen des Accounting bis Ende März Mehrarbeitszeit zu wollen, die zur Folge gehabt hätte, dass viele Kolleginnen und Kollegen bis zu 90 Stunden pro Monat

zusätzlich hätten arbeiten müssen. In den Anträgen, die das Unternehmen vorgelegt hat, waren täglich 2 bis 3 Stunden und am Samstag und Sonntag bis zu 10 Stunden Mehrarbeit beantragt. Das konnte im Wesentlichen verhindert werden. Den Antrag für März haben wir sofort zurückgegeben, so dass wir nur über einen Zeitraum von 5 Wochen verhandelt haben.

**SW:** Jörg, wie bewertest du dieses Ergebnis? Ist es positiv für die Beschäftigten in der Buchhaltung? Hat der Betriebsrat damit bessere Möglichkeiten, auf die Personalsituation in diesen Bereichen einzuwirken?

**Jörg:** Nun, ich bin der Meinung, dass wir insgesamt ein sehr gutes Ergebnis erreicht haben. Ich denke, dies sehen die Menschen im Accounting genauso. Wir haben es gemeinsam geschafft, dass die Kolleginnen und Kollegen an mindestens 2 Wochenenden frei haben. Darüber hinaus muss Mehrarbeitszeit, die unter der Woche geleistet wird, bis 30. Juni wieder abgebaut werden. Auch für

die Gleitzeit wurde eine Zielzahl von max. 80 Stunden plus bis zum 30. September vereinbart. Diese Vorgehensweise sorgt dafür, dass Menschen zu gewissen Zeiten dem Unternehmen als Arbeitskräfte nicht zur Verfügung stehen. Spätestens wenn dies der Fall ist, wird sich zeigen, dass ohne saubere Personalplanung Lücken entstehen. Wer in Anbetracht dieser Situation, dann auch noch zusätzlich Personal abbaut, handelt eigentlich gegen das Unternehmen. Der Stellhebel bei der Personalbemessung ist also vorhanden. Wir werden diesen Hebel im Laufe des Jahres mehrfach betätigen, um dem Unternehmen klar zu machen, dass es auf dem Holzweg ist.



**SW:** Sigrid, wie ist die Stimmung unter den Kolleginnen und Kollegen in der Buchhaltung?

**Sigrid:** Die Stimmung ist sehr breit gefächert. Die Pläne im Vorstand haben bei den Menschen dort zu Enttäuschung, Wut, Zorn bis hin zu extremer Angst, nämlich einer echten Existenzangst, geführt.

**SW:** Wie beurteilen die Betroffenen das Ergebnis der Einigungsstelle?

**Sigrid:** Das Ergebnis der Einigungsstelle regelt im Moment den Umgang mit Mehrarbeitszeit, also Arbeitsstunden, welche über das Volumen der im Arbeitsvertrag geregelten individuellen regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit (IRWAZ) hinausgehen. Aus dem Bereich CC/AF gibt es weniger Rückmeldungen zum Ergebnis der Einigungsstelle. Das führe ich zurück auf die prekäre Situation des Themas Verlagerung einzelner Bereiche in einen neuen Standort eines Billiglohnländes, nach Tschechien. Wenn ich als MitarbeiterIn im Bereich CC/AF nicht weiß, ob ich Ende

des Jahres überhaupt noch in dieser Firma beschäftigt bin, interessiert mich diese Regelung nicht so sehr.

Der Einigungsstellenspruch schlägt in den Abteilungen des Bilanzbereiches wie CC/AM und CC/AG positiv auf. Dort sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter derzeit ja noch nicht vom Verlagerungsthema betroffen und arbeiten das ganze Jahr über bis an die Grenze der Belastbarkeit. Eine intelligente Lösung durch Betriebsrat und Geschäftsleitung im Umgang mit Mehrarbeit und Geschätzleistung im Umgang mit Personalkapazitätsplanung haben, welche – wenn sie dann auch realisiert wird – den Bilanzabteilungen endlich wieder zu Freizeit- und Urlaubsplanung verhelfen könnte.

Doch auch in den genannten Bereichen könnte es schneller zu mehr „Freizeit“ kommen, als von den Mitarbeitern gewünscht. Da dem Betriebsrat bereits die geplante Vereinheitlichung von Bilanzierungsmethoden und –verfahren vorgestellt wurde, stellt sich dem Betriebsrat schon die Frage, welche Auswirkung dies auf die Menschen dort am Ende des Tages hat.

**SW:** Die Beschäftigten aus der Buchhaltung

haben mehrmals ihre Wut, Angst und Enttäuschung durch Protestaktionen zum Ausdruck gebracht. Welche Proteste wurden in den letzten Wochen durchgeführt? Wie war die Beteiligung der KollegInnen? Wer hat diese Proteste organisiert?

**Sigrid:** Zunächst gingen beim Betriebsrat Anrufe mit Forderungen der Beschäftigten nach Sprechstunden des Betriebsrats ein. Für Außenstellen wie Kinobauer und Mettingen ist es immer etwas schwieriger, an aktuelle Informationen zu kommen bzw. Fragen direkt beantwortet zu bekommen.

Bei mehreren Sprechstunden vor Ort wurde die Kampfbereitschaft der Menschen dort ganz deutlich. Das große Interesse zum Thema Einigungsstelle hat dann die IGM-Fraktion dazu bewegt, am ersten Tagungstermin - am **24. Januar** - zwei Busse zu organisieren, um den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen die Gelegenheit zu geben, nach Sindelfingen zu fahren.

Zwei beinahe vollbesetzte Busse aus Mettingen und vom Kinobauer in Untertürkheim

## Porträts

### Pitt Moos

59 Jahre,  
4 Kinder  
Studium der  
Verwaltungs-  
wissenschaften  
Tel:  
07031-90-44962



1972 fing Pitt über die Nachwuchsgruppe beim Daimler an und war in zahlreichen Bereichen im Vertrieb tätig, davon viele Jahre in leitenden Funktionen. 2001 ist er bei smart eingestiegen als Leiter des Produktmanagements smart fortwo. Nach den Betriebsratswahlen 2005 wurde er Vorsitzender des Betriebsrates bei smart in Böblingen. Er wusste, was smart damals erwartete. Er ist stolz darauf, dass sowohl 2005 als auch 2006 Vereinbarungen erreicht wurden, mit denen soziale Härten vermieden wurden. Es war hart, die Enttäuschung der vielen mit zu erleben, die sich mit Liebe für smart aufgeopfert haben und dann einen Tritt bekamen. Umso wichtiger ist es ihm für die Zukunft, dass der Mensch wieder in den Mittelpunkt gestellt wird. „Ich denke oft mit Wehmut an meine ersten 15 Jahre beim Daimler zurück. Damals standen wir alle im Dienst des Sterns, und das gern und mit Inbrunst“, so Pitt. Seit Herbst 2006 ist er wie alle 450 übrig gebliebenen „smartler“ in der DCAG tätig und engagiert sich als Vertrauensmann in der Zentrale, mit dem Ziel, erfolgreich für die Menschen in der Firma zu wirken. Freizeit heißt Familie, Motorrad und Ski fahren, er interessiert sich für Menschen und Kulturen.

### Martin Sickinger

43 Jahre  
Kfz-Elektriker  
Tel:  
07031-90-88159



Martin ist 1996 bei smart eingestiegen. Als Folge der Integration des smart-Bereichs Aftersales in den Bereich GSP ist Martin 2005 zu DaimlerChrysler gewechselt. Bei smart war Martin von 2002 bis 2005 Betriebsrat und Mitglied im Personalausschuss. Für ein Jahr war er stellvertretender Betriebsratsvorsitzender. Seit 2005 engagiert er sich als Vertrauensmann in der Zentrale. Er kümmert sich um die Probleme der KollegInnen und gibt ggf. Lösungsvorschläge an die Betriebsräte weiter. Geprägt haben ihn die Verhandlungen bei smart zum Interessenausgleich und Sozialplan, weshalb ihm das Thema fairer Umgang mit den MitarbeiterInnen sehr am Herzen liegt. Für die Zukunft ist ihm wichtig, dass soziale Gerechtigkeit im Unternehmen und in der Gesellschaft wieder in den Mittelpunkt gerückt wird. Dafür setzt er sich auch seit 26 Jahren als Gewerkschafter aktiv ein. Seine Hobbys sind Sport, Reisen und die Auseinandersetzung mit politischen Themen.

starteten mittags Richtung Sindelfingen. Höhere Gewalt - in dem Fall absolutes Schneechaos - hat die Busfahrer leider zur Umkehr gezwungen.

Am Dienstag, **30. Januar**, gab es die Möglichkeit, parallel zur Protestkundgebung gegen die Rente mit 67, auch den Protest über die Verlagerung der Buchhaltung nach Prag zum Ausdruck zu bringen. Die IGM hat zwei Busse bereitgestellt, welche morgens zur Kundgebung nach Sindelfingen fuhren. Unter den Demonstrierenden waren über 100 aus der Zentrale dabei, um gemeinsam mit den Buchhaltungskollegen aus Sindelfingen gegen die geplante Verlagerung der Buchhaltung zu protestieren.

Die letzte Aktion fand dann am Dienstag, **6. Februar** im Gebäude 136 vor dem Sitzungszimmer der Auftaktverhandlung zum „Interessenausgleich Shared Service Center Verlagerung Buchhaltung“ statt. Hundert KollegInnen und Kollegen drängelten sich dort im Gang, um den hohen Herrschaften vom Bereich Arbeits- und Sozialrecht und auch

direkt unserem Personalvorstand **Günther Fleig** und dem Finanzvorstand **Bodo Uebber** ihre Wut, ihre Angst und ihren Protest gegen das Verlagerungsthema zum Ausdruck zu bringen. Durch ein/zwei Aussagen von Herrn **Uebber** wurde für sie aber schnell deutlich, dass er die versammelten Kollegen gar nicht als Menschen sieht, sondern lediglich als Kostenfaktoren, die weg müssen.

Nach wie vor ist die Stimmung in der Buchhaltung so, dass bei weiterer Eskalation die KollegInnen bereit sind, Aktionen zu unterstützen. Auch die KollegInnen aus Möhringen sind zu den Aktionen herzlich willkommen. Es geht auch um ihre zukünftigen Arbeitsplätze.

**SW:** Gab es Reaktionen aus den Buchhaltungsbereichen anderer Werke?

**Sigrid:** Zu den Protestaktionen in Sindelfingen und auch zum Tag der Auftaktverhandlung SSC gibt es je einen Videoclip, welcher in alle betroffenen Werke verteilt wurde. Die Reaktion auf unsere Aktionen ist von allen

## Kommentar

### Neue Wege möglich?

Die Tarifrunde 2007 kommt in Schwung. Die Forderungen der IG Metall stehen und die ersten Reaktionen darauf hat es auch schon gegeben. Das Ergebnis ist aber durchaus noch mit Spannung zu erwarten und es stellt sich wieder einmal die Frage, ob es den Parteien diesmal gelingt das langatmige Ritual der vergangenen Tarifrunden zu durchbrechen. Zwar laufen alle Ansagen in diese Richtung, aber ob es so kommt ist mehr als fraglich.

Fest steht jedenfalls, dass die Forderung gerechtfertigt ist. Eine deutliche Erhöhung wird von niemandem in Abrede gestellt, auch nicht von der Politik. Im Gegenteil, da scheint endlich unser Argument der Kaufkraftsteigerung in den Köpfen angekommen zu sein.

Und für uns ist klar, dass in der Metallindustrie ohne einen Abschluss mit einer 4 vor dem Komma, nichts geht. Offen ist nur die Frage, welche Zahl hinter dem Komma stehen wird. Damit diese möglichst hoch wird, werden wir wahrscheinlich wieder hart kämpfen müssen, Ritual hin oder her.

**Friedrich Pflagher**

*Seiten positiv. Viele Kollegen und Kolleginnen wie zum Beispiel aus Berlin oder Bremen bedauerten, nicht selbst dabei gewesen zu sein und rufen uns Worte zu wie: „Weiter so – dann schaffen wir es!“*

**SW:** Jörg, wie ist das weitere Vorgehen?

**Jörg:** Wir werden das gesamte Thema der Mehrarbeitszeiten natürlich im Auge behalten. Nachdem, was wir bisher erkennen können ist, das Accounting im gesamten Jahr 2007 sehr hoch ausgelastet. D.h. es wird immer wieder zu Mehrarbeitszeit-Anträgen kommen, die wir sehr genau prüfen werden.

Parallel hierzu werden wir in den Verhandlungen zum Interessenausgleich / Sozialplan permanent auf diesen Missstand hinweisen, um die hohen Abbauzahlen in Frage zu stellen. Ich denke der Streit mit dem Unternehmen um das Accounting hat erst begonnen. Umso wichtiger ist für mich die Unterstützung durch die Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich. Was ich da in den letzten Wochen an Unterstützung gespürt habe, hat mich sehr davon überzeugt, den Kampf um die Arbeitsplätze um jeden Preis bis zum Ende zu führen. (siehe auch S. 4 SSC-Accounting)

SSC-Accounting:

# Dunkle Wolken über der Buchhaltung

Unter Führung der Vorstände Günther Fleig (Personal) und Bodo Uebber (Finanzen) wurden am 6. Februar 2007 die Verhandlungen zum Interessenausgleich / Sozialplan für den Bereich Finance und Account (FC) mit der Verhandlungskommission des Gesamtbetriebsrates

- Stefan Schwaab (Werk Gaggenau)
  - Uwe Werner (Werk Bremen)
  - Jörg Spies (Zentrale Stuttgart)
  - Michael Häberle (Werk Untertürkheim)
  - Horst Saam (Werk Mannheim)
  - Thomas Spohr (Werk Sindelfingen)
- gestartet.



Noch vor Beginn der offiziellen Gespräche mussten sich die Vorstände dem massiven Unmut der betroffenen Kolleginnen und Kollegen vor dem Verhandlungslokal stellen.

Auf die Frage eines Betriebsrates, wie denn der Vorstand mit den Existenzängsten der Menschen umgeht, gab es nur sehr nüchterne Antworten: „.....ich habe durchaus Verständnis, aber die Kostenziele müssen erreicht werden.....“, so **Bodo Uebber** zu den Betroffenen.

Schon an dieser Aussage war erkennbar, dass der Vorstand ohne einen positiven Lösungsansatz zu den Verhandlungen gekommen war. Dies bestätigte sich in den Verhandlungen sehr schnell. Kostenreduzierungen um 37 Prozent, Benchmark und Erreichen einer wettbewerbsfähigen Position prägten den ersten Teil der Gespräche. Soziale Gesichtspunkte und ausgewogene Beschäftigung an allen betroffenen Standorten, die der Gesamtbetriebsrat in die Gespräche eingebracht hat, fanden kein Gehör.

In einer mehrstündigen Vorstellung hat **Herr Arnold** (Projektverantwortlicher für Shared Service Accounting) versucht, den Arbeitnehmervertretern klar zu machen, dass an den geplanten Maßnahmen keine Veränderung mehr möglich ist. Auch hier gab es keine Antworten auf die Fragen des Gesamtbetriebs-

rates in Bezug auf Prozessveränderungen, Methodenumstellung und deren Planung und Umsetzungsstand.

Nachdem bis zum späten Nachmittag keine Bewegung bei der Unternehmensleitung erkennbar war, hat der Gesamtbetriebsrat die Gespräche abgebrochen. Es wurde lediglich vereinbart, dass bis zum 6. März an allen Standorten der DaimlerChrysler AG den Betriebsräten genauere Informationen vorgelegt werden sollen.

Auf Basis dieser Informationen wird der Gesamtbetriebsrat intern beraten, ob und in welchem Umfang die Gespräche weitergeführt werden können. Dabei ist eine wesentliche Voraussetzung, dass der dritte Standort (Prag) vom Tisch kommt und für die Werke verbindliche Ersatzbeschäftigung im kaufmännischen Bereich gefunden wird.

Über den aktuellen Stand der Gespräche werden wir zeitnah berichten. Am 20. und 21. März sind Betriebsversammlungen. Der Betriebsrat hat das Thema SSC Accounting als einen der Schwerpunkte in seiner Berichterstattung. Nutzen Sie diesen Tag zum Dialog und zum Protest gleichermaßen.

**Jörg Spies**  
Betriebsratsvorsitzender  
IG Metall  
Tel: 3 35 45



## Am Mittwoch kam der große Schnee - am Freitag war das Schienbein hee!!!

S'isch scho schee gwää, endlich isch dr Schnee komma. Das ma an sellam Dag net glei ällas wegreima hat kenna, isch wohl jedam klar. Abr sia heddad amole en dr Laschdwagaversuch komma solla an dem Donnerschdag ond Freidag donoch. Do häddad se a wahre Freid ghed, des hot ausgsää, wia wenn uff dr Waldau im Eisschdation die Gabelschdappler a Eisballet uffgiard heddad. Nix war greimt, koi Schdros ond scho glei gar net dia Gehweg. Beim Werksarzt send an denne Dääg dia Kollega schlanga gschdanda, weil ses ufd Bräzi ghaud had.

Just an dene Dag hend dia Sicherheitsbeauftragte a Mail griagd, wo drenna gschdanda isch, dass im letschda Joahr dia Betriebs- ond Wegeonfall weniger gworra send, abr dass emmr no zviel passiarad. Dia Schdadisdik für des neie Joahr isch jetzadle scho heegmachd, weil am Freidag noch dem Mittwochsschnee dia Weg au außa am Werk entlang no net frei warad ond da au no Wegeonfall bassierd send. Hoffad mir, dass dees des letschde Mol war, dass do net greimt worra isch.

Uf a guts onfallfreies neies Joahr  
Euer Gottlieb



Mitarbeitertag bei CFM/IS:

## Zuckerbrot und Peitsche

Am 6. Februar hatten wir wieder einmal unseren sogenannten Mitarbeitertag im Conference-Center. Dieses mal mit unserem neuen Chef Herrn **Hans Hatzl**. Mitarbeitern sollten die „nicht immer positiven“ Veränderungen schmackhaft gemacht werden. Aber etwas das nicht schmeckt, kann auch nicht durch noch so gute Reden und Redner schmecken!

Am Anfang der Sitzung bekamen wir wie immer Zuckerbrot. Wir seien motivierte Mitarbeiter und hätten dazu beigetragen, dass alles so gut läuft. Schließlich würden wir reichlich Geld für unsere Arbeit bekommen. Ihn (H. Hatzl) wunderte es nur, dass wir nicht alle einen Mercedes fahren. Die Leute die keinen Mercedes fahren, würden nicht zum Wohle der Firma beitragen!!

Als ein Kollege ihm entgegnete, dass er sehr gerne Mercedes fahren würde, aber nicht kann, weil er wenig Geld hat, antwortete unser Chef:

„Wir haben alle wenig Geld, vom kleinsten Angestellten bis hin zum Vorstand!!!!!“

Danach packte er die Peitsche aus.

36 Prozent der Verwaltungskosten, 31 Prozent der Führungskräfte und 15 Prozent Personalanpassung müsse bis 31. Dezember 2008 realisiert werden. Jedes Jahr würde man dann 640 000 Euro sparen. Das würde dann für unsere Abteilung bedeuten: von 68 FTE runter auf 42 FTE (Vollzeitkräfte).

Im Übrigen hat unsere Abteilung schon mit sparen angefangen. Das Buffet, das es an früheren „Mitarbeitertagen“ gegeben hatte, gab es diesmal nicht mehr. Unser Chef erinnerte uns, dass er sparen müsse und wir doch „um die Ecke zur Kantine“ essen gehen könnten.

Vielen Dank Herr Hatzl, darauf wären wir nie gekommen.

Mustafa Sertatas und Kollegen

**Mustafa Sertatas**  
IGM-Vertrauensmann  
Tel: 5 98 05



# Internationaler Frauentag 2007

**Weitergehen!  
Zwei Schritte vor.  
Keinen zurück.**



INTERNATIONALER FRAUENTAG 8. MÄRZ 2007

**So lautet das Motto der Gewerkschaftsfrauen für den 8. März 2007, den Internationalen Frauentag.**

Der geplante Renteneintritt mit 67 ist für Frauen ein Skandal. Ab 2012 wird das Renteneintrittsalter jährlich weiter angehoben. Gerade für Frauen stellt dies eine massive Verschlechterung dar. So soll es eine Ausnahme geben, dass mit 45 Pflichtversi-

cherungsjahren weiterhin der abschlagsfreie Ausstieg mit 65 möglich sein soll. Für Frauen ist diese Regelung jedoch eine Farce, denn nicht einmal 10 Prozent aller Frauen können diese Regelung in Anspruch nehmen. Besonders dramatisch stellt sich die Lage für die mittleren Frauenjahrgänge dar. Sie sind noch mit dem damals vermeintlich sicheren Wissen in ihr Arbeitsleben gestartet, mit 60

in Rente gehen zu können. „Armut ist alt und weiblich“ - dieser Satz wird in Zukunft wieder Alltag werden. Die geplante Erhöhung des Renteneintrittsalters ist faktisch nur ein Rentenkürzungsprogramm. Für die ohnehin deutlich niedrigeren Frauenrenten gehen die Rentenkürzungen ans Eingemachte. Die Durchschnittsrente für Frauen lag Ende 2005 bei 667 Euro (West) im Monat.

Im Mittelpunkt des Frauentags stehen deshalb die Abwehr der Rente mit 67 und ein früherer Rentenzugang. Denn: Die aktuelle Regierungspolitik führt zu einer weiteren Verarmung der Frauen und Verschlechterung ihrer Lebensumstände.



**Christa Hourani**  
Vorsitzende des Ausschusses Frauenförderung / Gleichstellung  
Tel: 3 35 49

## Infostände am 8. März

Wie jedes Jahr am Internationalen Frauentag finden auch dieses Jahr wieder am **Donnerstag, 8. März** unsere Infostände in und vor den Betriebsrestaurants in Möhringen, Untertürkheim, Mettingen und Hedelfingen über die Mittagszeit statt. Dort gibt es jede Menge Infomaterial, das Frauentagspräsent und Wandzeitungen zu wichtigen Frauenthemen.

## Frauentreff

Alle interessierten Kolleginnen sind herzlich eingeladen, zu unserem IG Metall-Frauentreff zu kommen. Er findet statt am **Dienstag, 13. März um 17.00 Uhr im Gebäude Böhlerstahl** im Besprechungszimmer im 4. Stock. Angesichts des sich ständig verschlechternden Betriebsklimas im Unternehmen möchten wir darüber diskutieren, wie wir uns gegen Mobbing wehren und dem fairen Umgang miteinander wieder mehr Raum verschaffen können.

30. Januar 2007:

## 17.500 Stuttgarter Metaller demonstrierten gegen die Rente mit 67

**Vor der ersten Lesung der ‚Rentenreform‘ haben Ende Oktober bundesweit Hunderttausende demonstriert. Vor der Verbändeanhörung im Bundestag und der zweiten Lesung dieser sogenannten Reform haben über 250 000 KollegInnen an Protestveranstaltungen während der Arbeitszeit teilgenommen.**

17 500 Metaller und 2000 Verdianer protestierten in Stuttgart. Die größte Kundgebung mit 10.000 Teilnehmern fand vor dem DaimlerChrysler Werk in Sindelfingen statt. „Wir haben an den Bändern Arbeitsbedingungen, unter denen es die Menschen schon heute nicht schaffen, bis zum Erreichen des jetzigen Rentenalters zu arbeiten“, sagte **Erich Klemm**, GBR-Vorsitzender der DaimlerChrysler AG, in seiner Rede. 2500 Metallern versammelten sich vor dem Werkstor beim Bosch in Feuerbach, bei Porsche in Zuffenhausen waren es über 2000 Teilnehmer und am Cannstatter Tor kamen 2700 zur Kundgebung. „Es ist doch geradezu pervers, Ältere noch länger arbeiten zu lassen, wenn

man gleichzeitig für Jugendliche nicht einmal genügend Ausbildungs- geschweige denn Arbeitsplätze hat“, erläuterte **Helmut Lense**, Betriebsratsvorsitzender DaimlerChrysler Untertürkheim, in seiner Rede.

Presse, Funk und Fernsehen berichteten ausführlich darüber. Betroffene, selbst viele Unternehmer und einige Wirtschaftsexperten

finden die Rente ab 67 Jahren Blödsinn und Betrug an den Arbeitnehmern. Trotzdem verfolgen die Politiker unbeirrt ihr Ziel: Altersrente ohne Abzüge erst ab 67 Jahren. Deshalb müssen unsere Proteste weitergehen und stärker werden!



Millionen Menschen haben keine Arbeit, und die, die noch Arbeit haben, sollen länger arbeiten!



# Nachrichten

## ERA-Reklamationsprozess in der heißen Phase

Mit Stand 5. Februar 2007 haben 10.607 MitarbeiterInnen (MA) der Zentrale am Standort Stuttgart eine ERA-Zuordnung erhalten. Der Betriebsrat (BR) hat ca. 3.800 Reklamationen erstellt, wobei die Reklamationsquote in den einzelnen Funktionsbereichen zwischen 20 und 90 Prozent liegt.

Eine BR-Reklamation ist das Ergebnis einer Plausibilitätsprüfung. Der BR prüft pauschal, inwieweit jede einzelne ERA-Zuordnung mit den Referenzzuordnungen des zugeordneten Aufgabenprofils übereinstimmt. Für jeden Funktionsbereich und ausgewählte Werke sind in einer sogenannten Referenzliste typische Zuordnungen zu den einzelnen Profilen unter Angabe von Abteilung, Tätigkeitsschlüssel, Tätigkeitsbezeichnung, Tarifgruppe und Rang aufgelistet. Angesichts der großen Zahl an Reklamationen hat der BR darauf verzichtet, die Mitarbeiter über das Vorliegen einer BR-Reklamation zu unterrichten.

Zusätzlich sind beim Personalbereich bisher über 700 MA-Reklamationen eingegangen. MA-Reklamationen beruhen auf einem direkten Vergleich zwischen dem zugeordneten Aufgabenprofil und der übertragenen / wahrgenommenen Aufgabe.

Der Vorgesetzte erhält in seinem Manager-Self-Service einen Eintrag, ob der BR und/oder der MA die ERA-Zuordnung reklamiert hat. Nach vorliegenden Informationen können einige Vorgesetzte nicht akzeptieren, dass die Vornahme einer ERA-Reklamation nichts anderes ist als das Recht des Mitarbeiters auf eine richtige ERA-Zuordnung. Hier gab es von Vorgesetzten unerfreuliche Vorwürfe an MitarbeiterInnen, was nicht akzeptabel ist!

### Behandlung der Reklamationen in ÖPaKo

Seit Mitte Februar werden alle vorliegenden Reklamationen in der **Örtlichen Paritätischen Kommission (ÖPaKo)** behandelt. Dies geschieht durch die BR- und Arbeitgeber-Vertreter in wöchentlichem Abstand an je 2 Sitzungstagen. Bis Mitte März sollen möglichst 80 Prozent der Reklamationen entschieden sein.

Mit Stand 20. Februar wurden die Funktionsgruppen Controlling, Prüfstände/Prüfender, Personalfunktionen, Revision, Kommunikation, Einkauf, Media Datamanagement und Vertriebsauftragssteuerung behandelt. Gleichzeitig werden für jeden der betrachteten Bereiche die Reklamationen für die E4/E5-Leitungsfunktionen behandelt.

Im ersten Anlauf waren zunächst nur ein Teil der Reklamationen erfolgreich. Zusätzlich gab es auch in nicht reklamierten Fällen positive Zuordnungskorrekturen durch den Personalbereich. Sich ergebende Änderungen Ihrer ERA-Zuordnung finden Sie im Employee Self Service.

In den Fällen, wo die Berechtigung einer Reklamation vom Arbeitgeber in Frage gestellt wird, gehen wir über eine standardisierte Email auf die jeweiligen Mitarbeiter zu. Wir bitten darum, uns mitzuteilen, ob der MA mit der aktuellen Zuordnung einverstanden ist oder eine Weiterverfolgung der Reklamation wünscht. Im letzteren Fall bitten wir zusätzlich um eine aussagefähige Begründung, d.h. um Angabe von relevanten, konkreten Teilaufgaben, außerdem - falls vorhanden - um Überlassung einer Stellenbeschreibung.

### Reklamationsfristen

Falls Sie noch reklamieren wollen, tun Sie dies bitte im eigenen Interesse in den nächsten Tagen! Ihre Reklamation schicken Sie im Original mit Unterschrift per Werkspost an **HPC P308 Werk 96 (Stichwort ERA)**. Innerhalb einer Woche erhalten Sie vom P-Bereich per Email eine Empfangsbestätigung. Sollte dies nicht der Fall sein, fragen Sie bei der **ERA-Hotline Tel.5 34 61** nach.

Es gibt keine Reklamationsfristen. Mit der Unternehmensleitung wurde vereinbart: Erfolgreiche Reklamationen, die bis zum **15.März** eingegangen sind, werden rückwirkend zum 1. Januar 2007 umgesetzt, später eingehende Reklamationen zum Monatsersten des Eingangsmonats.

**Dr. Karl-Ernst Haak**  
Vorsitzender  
Entgeltausschuss  
Tel: 5 86 91



### Betriebsversammlungen Zentrale Stuttgart

**Dienstag, 20. März 2007** um 8.15 Uhr  
in Untertürkheim im Betriebsrestaurant  
im Gebäude 135, 1. OG

**Mittwoch, 21. März 2007** um 9.00 Uhr  
in Möhringen im Forum

#### Themen sind u. a.:

Vorstellung neue Geschäftsleitung  
New Management Modell  
ERA-Umsetzungsstand  
Auseinandersetzungen in der  
Buchhaltung  
Shared Service Center –  
Verhandlungen

### Impressum

**Herausgeber:** IG Metall Stuttgart

**Verantwortlich:** Hans Baur  
1. Bevollmächtigter IG Metall Stuttgart  
Theodor-Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart  
E-Mail: sw-zentrale-stuttgart@igmetall.de  
Internet: www.igmetall-stuttgart.de

#### Redaktion:

Jordana Vogiatzi (IGM),  
Jörg Spies, Tel: 3 35 45,  
Christa Hourani, Tel: 3 35 49,  
Klaus Hildenbrand, Tel: 9 33 43,  
Rainer Konrad, Tel: 3 35 47,  
Friedrich Pflieger, Tel: 9 33 42,  
Oliver Steininger, Tel: 3 35 33

#### Herstellung:

hartmandruck, Wildberg

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:  
19. Februar 2007

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:  
19. März 2007

# aus dem Betrieb

Van-Bereich:

## Creating the next / Wir gestalten die Zukunft

Am 20. Oktober letzten Jahres fand die Kick-off-Veranstaltung zum Thema der zukünftigen Ausrichtung des Van-Bereiches insbesondere der Transporterentwicklung statt (siehe auch **SCHEIBENWISCHER** Ausgabe Nr. 20 von Dez. 2006 / Jan. 2007). Am 7. Februar 2007 erfolgte Teil 2 der Betriebsratsinformation durch den Spartenleiter **Wilfried Porth**.

Titel „Creating the next“ (CTX) oder in wohlklingendem Spanisch: „Nosotros configuramos el Futuro“.

Das Gesamtpaket CTX hat im Wesentlichen drei Hauptziele

- Effizienzsteigerung
- Methoden - Standardisierung
- Kulturwandel

und umfasst 5 Projekte, 23 Teilprojekte und 109 Arbeitspakete.

Für die Transporterentwicklung ET ist das Projekt 3 mit dem Titel „Entwicklung und Innovationsmanagement“ entscheidend. Als Begründung für die geplanten Veränderungen in ET werden verschärfter Wettbewerb und Preisdruck durch die Wettbewerber genannt. Die Themen in den Projekten gehen sehr tief und werden zu starken Veränderungen in der Entwicklung führen.

### „Weiterentwicklung“ des Van-Bereiches

Die Schwerpunkte sind u.a.

- Kernkompetenz und notwendige Kapazität
- Ausgleich von zyklischen Schwankungen bei Entwicklungsaufgaben
- Konzentration auf zwei Baureihen, ohne den Fokus kompletter Neuentwicklungen
- Sicherstellung interner und externer Kooperationsfähigkeit
- Möglichkeiten der Arbeitszeitflexibilisierung

- Gemeinkostenreduktion in ET
- Neuorganisation Werkstatt
- ggf. Fremdvergabe von Dauerlauf und Schlechtwegerprobung

Die nach Abschluss der Analyse gefundenen bzw. neudefinierten ET-Kernkompetenzen werden dann einem neuen „3-Säulenmodell“ Aufbau, Systeme und Gesamtfahrzeug zugeordnet. Bereits im Sommer 2007 sollen die notwendigen Umsetzungsschritte eingeleitet werden.



Aus Sicht des IGM-Betriebsrates ist durchaus verständlich, wenn ein Unternehmen sich in gewissen Zeitabständen neu orientiert. Die Neuorientierung in ET ist aber im Kern von Einfallslösigkeit geprägt. Erforderlich für

eine Sparte wie den VAN-Bereich sind neue Produkte und Märkte, in denen ein profitables Wachstum möglich ist. Eine Managementaufgabe, für die es keinen Ersatz gibt. Es wird nicht ausreichen, sich im Kern auf zwei Produkte zu konzentrieren, um langfristig überlebensfähig zu sein. Da reicht es auch nicht, wenn vom Management ein Signal abgesetzt wird, das von Marktpotentialen spricht, die noch nicht erobert sind, in der Hoffnung, dass der Kunde eigentlich nur darauf wartet, von einem Sprinter oder Vito / Viano beglückt zu werden. Eine solche Strategie hat schon sehr oft ins Abseits geführt. Der IGM-Betriebsrat fordert daher eine Überprüfung dieser Strategie und eine Kurskorrektur, die Innovation und Zukunftsfähigkeit erkennen lässt.

**Rainer Konrad**  
IGM-Betriebsrat  
Tel: 3 35 47



## Einheitlicher Arbeitszeitrahmen von 6.00 bis 20.00 Uhr vereinbart

Nach Einführung der neuen Betriebsvereinbarung über gleitende und flexible Arbeitszeit mit den beiden Arbeitszeitrahmen 6.00 bis 19.00 Uhr und 7.00 bis 20.00 Uhr gab es eine Reihe von Rückmeldungen von MitarbeiterInnen (MA), die mit dem von ihrem Fachbereich gewählten Arbeitszeitrahmen nicht zufrieden waren beispielsweise wegen Probleme bei Kinderbetreuung, Pflege oder Fahrgemeinschaften.

Nach Sammlung und Auswertung der MA-Statements haben sich Geschäftsleitung und Betriebsrat auf einen einheitlichen Arbeitszeitrahmen von 6.00 bis 20.00 Uhr für die gesamte Zentrale geeinigt, der die bisherige Arbeitszeitrahmenregelung mit Wirkung zum 1. März 2007 ersetzt. Ansonsten gilt die Betriebsvereinbarung unverändert weiter. Tarifliche Zuschläge für Nachtarbeit in der Zeit von 19.00 bis 20.00 Uhr werden im Falle der Anweisung durch den Vorgesetzten entsprechend vergütet.

## Statements aus der Belegschaft

„Sie und ihre Kollegen sind klasse! Ein Hoffnungsschimmer in dieser ansonsten unschönen Situation. Herzlichen Dank dafür, dass Sie neben den anderen (wohl vorrangigen) Themen wie ERA die Zeit und Energie gefunden haben, sich auch darum zu kümmern.“

„Super, endlich mal eine tolle Nachricht. Vielen Dank für Ihre Bemühungen. Mein Vertrauen in den Betriebsrat kann jetzt nichts mehr trüben.“

„Ich freue mich auch, wenn es möglich ist, Anregungen, Kritik und Lob weiterzugeben und wenn ein Austausch möglich ist. Leider habe ich in den letzten Jahren hier die Erfahrung gemacht, dass offene Kommunikation von manchen nicht gern gesehen wird und dass man dafür „abgestraft“ wird. Deshalb ist es umso besser, wenn Sie als Betriebsrat das Gespräch suchen. Ich bin dankbar für die Arbeit des Betriebsrats und finde sie sehr wichtig. Viel Erfolg weiterhin!“

**2.000,- €**  
Ergebnisbeteiligung für 2006

wird Ende April 2007 ausgezahlt.



**Arbeitskreis Umwelt (AKU)**

Vortrag und Diskussion:

# Gutes Geld und gutes Gewissen Nachhaltigkeit und Wirtschaftsethik

Welche Fragen der Wirtschaftsethik sollte sich ein Unternehmenslenker, aber auch jeder Mitarbeiter stellen? Was macht gutes Handeln im Wirtschaftsleben aus? Wolfgang Schmalz, geschäftsführender Gesellschafter eines erfolgreichen mittelständischen Familienunternehmens, spricht im Vortrag über seine Philosophie des ethischen Wirtschaftens und setzt sich kritisch mit dem „Modethema“ Nachhaltigkeit auseinander. Zugleich

zeigt der Ökomanager des Jahres 2004 praktische Ansätze des nachhaltigen Wirtschaftens aus seiner Unternehmenspraxis auf und verdeutlicht, wie ökonomischer Erfolg mit der intensiven Wahrnehmung von ökologischem und sozialem Engagement einhergehen kann.

**Wolfgang Schmalz**  
Geschäftsführer und Ökomanager 2004

**Termin:**  
Montag, den 26.03.2007

**Zeit:**  
16:00 bis ca. 18:00 Uhr

**Ort:**  
DC Werk Untertürkheim, Café zwischen Museum und Betriebsrestaurant

Sven Giesler, Tel: 2 35 12  
Harald Walter, Tel: 5 85 26

Für Beschäftigte im DaimlerChrysler-Konzern

## Kunsterlebnis Nr. 1.169

**Zeichentrick, Animation und Spezialeffekte aus dem schwäbischen Hollywood Die Filmakademie Ludwigsburg**

Seit die Filmakademie den ersten Oskar, den Goldenen Bären und den Grimmeypreis nach Ludwigsburg holte, hat sich diese bundesweit einmalige Ausbildungseinrichtung selbst bei Skeptikern verankert. Sie war eines der ehrgeizigsten und teuersten Medienprojekte der Ära Späth. Für 15 Millionen Euro sanierte das Land die ehemalige Mathildenkaserne und mit der Konversion der militärischen Einrichtungen wandelte sich das Gesicht der ehemaligen Residenz- und Garnisonsstadt. Über 430 Studentinnen und Studenten werden heute in der Filmakademie in 13 Studiengängen als Kameraleute, Produzenten, Nachwuchsfilmer und Autoren ausgebildet.



**In der ehemaligen Kaserne entstand das schwäbische Hollywood**

An diesem Tag, der exklusiv für das Institut für Kunstvermittlung und die Scheibenwischer-Kunsterlebnisse durchgeführt wird, können Sie hinter die Kulissen sehen, kommen Sie in Aufnahme- und Tonstudios und erfahren welche Effekte mit Trickkameras, Computeranimation und Video-Postproduktion erzielt werden und Sie lernen „Harry“ kennen, das millionen-

teure Computerpult zur digitalen Nachbereitung. Zum Abschluss findet ein kleines Mittagessen im Restaurant „Blauer Engel“ statt.

**Termin:** Samstag, 28. April 2007, 10.00 Uhr

**Treffpunkt:** 9.45 Uhr, Innenhof Filmakademie Ludwigsburg Mathildenstraße 20, 71638 Ludwigsburg

**Führung:** Studenten und Dozenten der Filmakademie

**Kosten:** € 25,00 (Eintritt, Führung und Mittagessen)

**Anmeldung bis spätestens eine Woche vor der Führung bei:**  
Isa Pscheidl, DaimlerChrysler AG, Werk 010, E 606, 70546 Stuttgart, Tel. (0711) 17-206 78, Fax (0711) 17-5 33 20 oder bei Julia Masek, E 610, Tel. (0711) 17-398 95, Fax (0711) 17-5 88 77

**Vorschau:** **Sammlung Domnick**  
Kunsterlebnis Nr. 1.170, 23. Mai 2007  
Nürtingen - Oberensingen

## Anmeldung und Einzugsermächtigung für Kunsterlebnis Nr. 1.169

Mit der Unterschrift auf dieser Anmeldung geben Sie Ihre Ermächtigung zum Einziehen des Gesamtbetrages (Führung, Eintritt und evtl. Fahrtkosten) von Ihrem Bankkonto. Ihre personenbezogenen Daten werden ausschließlich für den Einzug des Betrags an Ihre Bank übermittelt. Wenn Sie an der angemeldeten Fahrt bzw. an der Führung nicht teilnehmen, ist eine Rückzahlung des Betrags leider nicht möglich. Um die Kunst intensiv zu genießen, ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Weil die Reihenfolge der eingegangenen Anmeldung entscheidet, empfehlen wir, sich möglichst früh anzumelden.

Vorname u. Name		Werk-Kenn-Nr.	Hauspostcode	Abteilung
Straße		Anzahl Teilnehmer	Telefax	Telefon
PLZ u. Wohnort		Gesamtbetrag €	Datum	
Konto-Nr.	BLZ		Unterschrift	
Name und Ort der Bank:				

**Zeichentrick, Animation und Spezialeffekte aus dem schwäbischen Hollywood Die Filmakademie Ludwigsburg.** 28. April 2007, Ludwigsburg